

Réti Wettkampf-Challenge

Wie aus zahlreichen WM-Kämpfen bekannt, üben Einzelwettkämpfe eine ganz besondere Anziehungskraft aus.

- 1) Der **Réti Wettkampf-Challenge** soll es den Teilnehmern ermöglichen in Einzelwettkämpfen mit mehreren Partien gegen denselben Gegner Theoriekenntnisse und spielerische Fortschritte zu testen.
- 2) Als zusätzlicher Anreiz werden die individuellen Wettkämpfe beim **Réti Wettkampf-Challenge** in einen Cup-Wettbewerb eingebunden, welcher bis zum Finale mehrere Jahre dauern kann.
- 3) **Staffel**
Jährlich startet eine neue Staffel ihre Wettkämpfe.
Die Sieger qualifizieren sich für die nächste Runde, die Verlierer scheiden im Prinzip aus (Ausnahmen siehe 5f).
Jede Staffel durchläuft im Cup-System einen Zyklus über mehrere Runden bis zum Final. Bei 8 Teilnehmern am Start dauert der Zyklus einer Staffel 3 Jahre, usw.
- 4) **Anmeldungen und Wettkämpfe**
 - a) Jeder Teilnehmer trägt innerhalb eines Kalenderjahres höchstens einen Wettkampf aus. Anmeldeschluss ist jeweils der 31. Dezember.
 - b) Ein Wettkampf besteht aus mindestens 7 Partien. **Der ELO-stärkere Spieler (aufgrund der aktuellsten SSB Führungsliste zum Zeitpunkt der Auslosung) beginnt den Wettkampf mit Schwarz.** Farbwechsel nach jeder Partie. Der Wettkampf ist beendet, sobald ein Spieler 4 Punkte erreicht.
 - c) **Bei Unentschieden nach 7 Partien gelten die folgenden Regeln:**
Bei einer ELO Differenz bis 50 Punkte: ist der Spieler für die nächste Runde qualifiziert, welcher die Mehrzahl der Partien mit den schwarzen Figuren gespielt hat.
Bei einer ELO Differenz über 50 Punkten: ist bei Unentschieden immer der Elo-schwächere Spieler für die nächste Runde qualifiziert.
 - d) **Ab den Kandidatenfinals besteht ein Wettkampf aus 8 Partien und wird fortgesetzt bis ein Spieler als Sieger feststeht.**
 - e) Die Teilnehmer bestimmen selbständig die Termine für ihre Partien.
 - f) Spielbeginn ist 19.30 Uhr
 - g) **SPIELKADENZ** (ab 2008):
90 Minuten für die ganze Partie PLUS 30 Sekunden pro Zug.
Die Notation muss bis zum letzten Zug der Partie durch die Spieler erfolgen.
Steht keine digitale Uhr zur Verfügung bleibt es bei 36 Zügen in 90 Minuten plus 15 Minuten für den Rest der Partie.
Im übrigen gelten die in der Agenda des SSB enthaltenen Reglemente.
Über den Einsatz eines Schiedsrichters entscheidet der Leiter eines Wettkampfes.
 - h) Den Teilnehmern ist es erlaubt, individuelle Absprachen über die Anzahl der Partien und Zusatzpartien im Falle von unentschiedenem Ausgang eines Wettkampfes, Spielkadenz etc. zu treffen.

Die Turnierleitung ist über Absprachen umgehend zu informieren.
Bei Uneinigkeit bleiben die Regeln unter 4) b, c, d, e, verbindlich.

g) Der Wettbewerb wird nicht für die Führungsliste gemeldet.

5) Paarungen

Die Paarungen werden durch die Turnierleitung nach folgenden Prinzipien vorgenommen:

- a) Die Spielstärke der jeweiligen Gegner soll möglichst ausgewogen sein.
- b) Frühestens im Halbfinal werden die Paarungen strikte nach Schweizer-system aufgrund der letzten verfügbaren SSB Führungsliste vorgenommen.
- c) Wünsche von Teilnehmern, welche gerne gegen einen spezifischen Gegner antreten möchten sollen nach Möglichkeit berücksichtigt werden, speziell in der 1. Runde einer Staffel.
- d) Eine Staffel wird auch mit einer Anzahl Teilnehmern gestartet, die nicht automatisch 4 Halbfinalisten ergibt.
- e) Spieler, deren Wettkämpfe am Ende einer Runde unbeendet sind scheiden grundsätzlich aus (Ausnahmen siehe 5f).
- f) Die Turnierleitung stockt das Feld nach jeder Runde auf, um die erforderliche Teilnehmerzahl zu erreichen, welche zur Ausrichtung eines Finals notwendig ist (2, 4, oder 8 Spieler). Dafür kommen in erster Linie ausgeschiedene Spieler lt. Artikel 5e in Frage, deren Gegner eine Beendigung des Wettkampfes verunmöglichten. In zweiter Linie sollen ausgeschiedene Spieler im Wettbewerb verbleiben können, welche über die gesamte bisherige Dauer einer Staffel die grössere prozentuale Erfolgsquote aufweisen. Bei Gleichheit die grössere prozentuale Erfolgsquote mit den schwarzen Figuren. Bei Gleichheit die höhere ELO-Zahl (letzte verfügbare SSB-Führungsliste).
- g) Die Entscheide der Turnierleitung sind endgültig.

6) Kandidatenfinale

Die Sieger der 2009 stattfindenden Kandidatenfinals der Staffeln 2006 und 2007 tragen 2010 den ersten Wettkampf um den Titel eines

Réti-Challenge-Meisters

aus. In den weiteren Kandidatenfinals der Staffeln 2008, 2009 etc. Wird jeweils der Herausforderer (Challenger) des amtierenden Réti-Wettkampf-Meisters erkoren.

7) Meister / Challenger

Der **Réti-Challenge-Meister** wird mit einem **Wanderpokal** belohnt. Er wird Titel und Wanderpokal behalten bis er von einem Challenger geschlagen wird, oder vom Wettbewerb zurücktritt.

Sofern ein Challenger feststeht ist die jährliche Verteidigung des Meistertitels Pflicht.

Bei Unpässlichkeit des Meisters wird der Challenger automatisch zum Meister erkoren.